



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 30. Januar.

Bekanntmachungen.

Wahlen

für den Reichstag des Norddeutschen Bundes: Wahlbezirke der Stadt Merseburg, Wahlvorsteher, Wahllocale, Tag und Stunden der Wahl.

Nach §. 7 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag des Norddeutschen Bundes darf kein Wahlbezirk mehr als 3500 Seelen enthalten. Nach der letzten im Jahre 1864 ausgeführten allgemeinen Volkszählung betrug die Seelenzahl der Gesamtstadt Merseburg 12350 vom Civil und 491 vom Militair. Mit Rücksicht hierauf haben wir unsere Stadt in 4 Wahlbezirke eingetheilt. In dem Anhange zu dieser Bekanntmachung sind die Straßen, aus welchen die einzelnen Wahlbezirke gebildet wurden, die von uns ernannten Wahlvorsteher und deren Stellvertreter, sowie die Wahllocale angegeben.

Der Herr Minister des Innern hat den 12. Februar d. J. zur Wahl bestimmt. Nach §. 9 des Reglements beginnt die Wahlhandlung um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen. Indem wir dies für unseren Verwaltungsbezirk hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir, um Unregelmäßigkeiten entfernt zu halten und die Wähler in ihrem Wahlrecht möglichst zu sichern, Folgendes:

Wähler ist jeder unbescholtene Staatsbürger eines der zum Bunde zusammentretenden Staaten, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat. Von der Berechtigung zum Wählen sind ausgeschlossen: 1) Personen, welche unter Vormundschaft oder Curatel stehen; 2) Personen, über deren Vermögen Concurß oder Fallitzustand gerichtlich eröffnet worden ist; 3) Personen, welche eine Armen-Unterstützung aus öffentlichen oder Gemeinde-Mitteln beziehen oder im letzten der Wahl vorhergegangenen Jahre bezogen haben. Als bescholten, also von der Berechtigung zum Wählen ausgeschlossen, sollen angesehen werden: Personen, denen durch rechtskräftiges Erkenntniß der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, sofern sie in diese Rechte nicht wieder eingesetzt worden sind.

Hienach sind die Wählerlisten nach den einzelnen Wahlbezirken aufgestellt worden. Zur Stimmgabe werden nur diejenigen zugelassen, welche in den Wählerlisten aufgenommen sind. Jeder darf nur in dem Wahlbezirke wählen, in welchem er seinen Wohnsitz hat. Abwesende können in keiner Weise durch Stellvertreter oder sonst an der Wahl theilnehmen.

Das Wahlrecht wird durch verdeckte Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel sind außerhalb des Wahllocals mit dem Namen des Candidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, auszufüllen. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier, dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen und müssen derart zusammengefaltet sein, daß der darauf verzeichnete Name verdeckt ist. Stimmzettel, bei denen hiergegen verstoßen ist, hat der Wahlvorsteher zurückzuweisen.

Ungültig sind nach §. 21 des Reglements

- 1) Stimmzettel, welche nicht von weißem Papier sind;
- 2) Stimmzettel, welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten;
- 3) Stimmzettel, aus welchen die Person des Gewählten nicht unzwiefelhaft zu erkennen ist;
- 4) Stimmzettel, auf welchen mehr als ein Name oder der Name einer nicht wählbaren Person verzeichnet ist;
- 5) Stimmzettel, welche einen Protest oder Vorbehalt enthalten.

Der Wähler, welcher seine Stimme abgeben will, tritt an den Tisch, an welchem der Wahl-Vorstand sitzt, nennt seinen Namen und giebt nach Straße und Hausnummer seine Wohnung an. Sobald der Protocollführer seinen Namen in der Wählerliste aufgefunden hat, übergiebt er seinen Stimmzettel dem Wahl-Vorsteher oder dessen Vertreter.

Die Wahl ist direct. Wählbar zum Abgeordneten ist jeder Wahlberechtigte, der einem zum Norddeutschen Bunde gehörigen Staate seit mindestens drei Jahren angehört hat.

Während der Wahlhandlung dürfen im Wahllocale weder Discussionen stattfinden, noch Ansprachen gehalten, noch Beschlüsse gefaßt werden.

Wir hoffen, daß alle Wähler in unserer Stadt, durchdrungen von der Wichtigkeit der Aufgaben des Reichstags des Norddeutschen Bundes, ihr Wahlrecht gewissenhaft ausüben.

Merseburg, den 26. Januar 1867.

Der Magistrat.

Bezeichnung

der Bezirke, Locale und Vorsteher für die Wahl zum Reichstage des Norddeutschen Bundes in Merseburg.

Erster Wahlbezirk: Burgstraße (obere), Burgstraße (untere), Entenplan, Gotthardtsstraße, Gotthardts Thor (vor dem), Johannisgasse, Mälzergasse, Markt, Preußergasse, Rittergasse (große), Rittergasse (kleine), Schulstraße, Stadtkirche (an der), Wagnergasse.

Hausnummern: 3—219, 281—294, 300—304.

Wahllocal: Herzog Christian.

Wahlvorsteher: Magistrats-Assessor Otte, Stellvertreter: Magistrats-Assessor Kieselbach.

Zweiter Wahlbezirk: Apothekegasse, Braubausgasse, Brauhof, Breitestraße (obere), Breitestraße (untere), Brühl, Dom, Domplatz, Fischergasse, Grünegasse, Hütergasse, Milchinsel, Mühlgasse, Delgrube, Reithahn, Saalgasse, Sixtithor (vor dem), Tiefe Keller, Todtengräbergasse, Vorwerk, Windberg.

Hausnummern: 220—280, 295—299, 305—306, 309—363, 369—372, 375—500.

Wahllocal: Thüringer Hof.

Wahlvorsteher: Bürgermeister Seffner, Stellvertreter: Magistrats-Assessor Kühn.

Dritter Wahlbezirk: Dammgasse, Gießplatz, Geißel (an der), Hältergasse, Hirtengasse, Hoffscherei (an der), Kreuzgasse, Roßmarkt, Sand (auf dem), Schmalegasse, Seitenbeutel, Sixtberg, Sixtiggasse (große), Sixtiggasse (kleine).

Hausnummern: 364—368, 373—374, 501—708, 818.

Wahllocal: Schießhaus.

Wahlvorsteher: Magistrats-Assessor Jurk, Stellvertreter: Stadtverordneter Gottlob Wirth.

Vierter Wahlbezirk: Altenburg (obere), Altenburg (untere), Amtshäuser, Kirchgasse, Klausenthor (vor dem), Krautgasse, Neuschauer-gasse, Mühlberg, Neumarkt, Neumarkts Thor (vor dem), Pfarrgasse, Rittergäßchen, Rosenthal, Schreibergasse, Weinberg, Winkel.

Hausnummern: 307—308, 709—817, 819—962.

Wahllocal: Rathskeller.

Wahlvorsteher: Beigeordneter Karlstein, Stellvertreter: Stadtverordneter Hindfleisch.

Merseburg, den 26. Januar 1867.

Der Magistrat.

In unser Firmen-Register ist heute unter Nr. 234 die Firma „Henriette Ebbighausen“ in Merseburg und als deren Inhaberin die Frau Papierfabrikant Henriette Ebbighausen eingetragen worden. Merseburg, den 21. Januar 1867.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Eine Kettenstich-Maschine, sehr geeignet in Tuch- und Leinwand-Fabriken, steht billig zum Verkauf bei

Job. Müller & Comp.

Eine freundlich möblirte Parterre-Stube ist zu vermieten
Preußergasse 52.

Diebstahl. In der Zeit vom 8. zum 13. d. M. sind aus einem Kleiderschranke in dem Garderobe-Zimmer der hiesigen Casino-Gesellschaft nachstehend verzeichnete Kleidungsstücke entwendet worden: 1) ein schwarzer Doublepaletot mit Taschen und schwarzen Kopfköpfen, 2) ein braunwattirtes Tuchjacket mit blauem Futter und Schwalbentöpfen, 3) ein schwarzseidenes Taffetkleid, der Rock mit grauer Gaze gefüttert, nur die Taille und Ärmel-Krümmung von demselben Zeuge, 4) ein schwarzer Thibetrock mit Puffe von demselben Zeuge, 5) ein schwarzseidener Rock mit blaugedruckten Blumen, 6) ein hellgrauer Lasterock mit schwarzem Vaspel, 7) ein weißer Battistrock mit Zacken; 8) eine schwarze Atlasmantille mit breiten Spigen, 9) ein schwarzer Tuchmantel mit breiter Taffetfalbe, garnirt mit 2 Arabesken, 10) eine schwarze Barege-Blouse.

Wer irgendwie Umstände, die zur Entdeckung des Diebes oder Wiedererlangung des Gestohlenen geeignet sind, in Erfahrung gebracht hat, wolle solche unverzüglich der Polizei-Verwaltung oder mit anzeigen.

Merseburg, den 24. Januar 1867.

Der königliche Staats-Anwalt.

Diebstahl. Am 24. d. M., Nachmittags gegen 1 Uhr, ist zu Eßfen bei Lügen aus einer Bohastube eine silberne zweigehäufige Taschenuhr mit römischen Ziffern und gelben Zeigern mittelst Eisensteigens entwendet worden. Kennlich ist die Uhr an ihrem verrosteten Griff, in dessen Ring ein kleines Stück Stahlkette nebst wollenem Schürchen mit einem gewöhnlichen gelben Uhrschlüssel sich befand. Der durch das Hinzukommen einer Person verschreckte Dieb, welcher mit einem grünen Rock und einer Pelzmütze bekleidet war, und eine Keder tasche trug, hat auf seiner Flucht in der Nähe des Thators einen eisernen Meißel mit hölzernem Griff zurückgelassen.

Ich bitte um Vigilanz auf den Dieb, und erlaube Jedem, der von dem Thäter oder dem Verbleib der entwendeten Uhr Kenntniß hat, solches der nächsten Polizeibehörde oder mir anzuzeigen.

Merseburg, den 26. Januar 1867.

Der königliche Staats-Anwalt.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Die dem Korbmachermester Karl Friedrich Langhammer hier gehörigen, in Merseburg gelegenen, im Hypothekenbuche von Merseburg sub 457, Vol. 9 pag. 769 eingetragenen Grundstücke:

- 1) ein Wohnhaus mit Zubehör auf dem Eighberge gelegen,
- 2) ein von der Straße zum Gehöfte gezogener Raum von 2 Fuß Breite nach der Abendseite zu gelegen,

abgeschätzt auf 1467 Thlr. 10 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Tage, soll

am 6. Februar 1867, von Vormittags 11 Uhr ab,

vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath Wanse an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Der durch die Separation zugetheilt bereits am 5. April 1865 an Brandin verkaufte Abfindungsplan von 23 $\frac{1}{4}$ Muth., 16 $\frac{3}{4}$ Sgr. Ertrag gewährend, ist noch nicht vollständig erneuert.

Merseburg, den 18. October 1866

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Ein freundlich gelegenes fast neu erbautes Wohnhaus, bestehend aus drei heizbaren Stuben, vier Kammern, drei Küchen, Keller, Hof, nebst kleinem Gärtchen, ist unter annehmbaren Bedingungen mit weniger Anzahlung zu verkaufen.

Das Nähere zu erfragen Dom Nr. 234.

Sehr billiger Kauf.

Mit 5000 Thlr. Anzahlung ist eine Oeconomiewirtschaft von 315 Morgen Land mit 3,000,000 Dors, Ziegelei, welche jährlich einen Reingewinn von 1200 Thlr. bietet, sehr schönen, neuen Gebäude mit sämmtlichen lebenden und todtten Inventar, worunter 6 Pferde, 20 Kühe, vielerlei Maschinen u. s. w. zu verkaufen.

Kohlmanns Nachweisungs-Bureau in Großrudstedt.

Holz-Auction.

Freitag den 1. Februar d. J., von früh 10 Uhr ab, will ich 60 Stück Eikern, 15 Stück Pappeln und Weiden und 2 Kastanienbäume auf meiner Wiese meistbietend verkaufen. Der Sammelplatz ist in der Schenke zu Wüsteneusch. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Wüsteneusch, den 19. Januar 1867.

August Poppe.



Ein Paar Käuferschweine stehen zu verkaufen Borwerk Nr. 427.



Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Fischerben Nr. 12.

Auction.

Den 31. Januar 1867, früh 9 Uhr,

soll der von dem verstorbenen Johann August Kunth hinterlassene Nachlaß von Vieh, als da sind: zwei Kühe, zwei Schilben, eine davon tragend, zwei fette Schweine u. s. w., Ertrö, Dünger und sämmtliches Acker- und Wirthschaftsgeräthe, sowie Federbetten, meistbietend gegen gleich baare Zahlung in der Behausung Nr. 4 in Schadendorf verkauft werden.

Ortsrichter Weisbahn.

Bauplätze.

Zwischen dem Altenburger Damme und der Halle'schen Chaussee sind mehrere Bauplätze, 600 bis 700 Iqd. Fuß Straßenfront, zu verkaufen.

Das Nähere bei

B. Siebenrath, Maurermeister.

Merseburg, den 29. Januar 1867.

Auction in Merseburg. Mittwoch den 30. d. M. von Vormittags 9 Uhr an, sollen im hies. Rathskellersaale versch. Fische, Stühle, Bettstellen u. dergl. m., sowie auch eine bedeutende Partie zur Kaufmann Pille'schen Concursmasse gehörige Cigarren und Taback, meistbietend gegen Baarzahung verkauft werden. Zu dieser Auction werden noch Gegenstände zur Mitversteigerung angenommen.

Merseburg, den 21. Januar 1867.

Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm.

Den Grundbesitzern der Neuschauer Hür wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Heberolle der Grund- und Gebäudesteuer, sowie die Heberolle der Fortschreibungsgebühren vom 30. Januar ab 14 Tage lang bei Unterzeichnetem ausliegt.

Neuschau, den 28. Januar 1867.

Der Ortsberber Bschäge.

Ein Familien-Logis, 1. Etage, bestehend aus Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör, ist sofort zu vermieten Unteraltenburg Nr. 759.

Ein freundliches Logis mit Zubehör ist Veränderung halber von jetzt ab zu vermieten und am 1. April zu beziehen Kl. Sixtengasse Nr. 608.

Giftfreies Präparat

zur unfehlbaren Vertilgung der Ratten und Mäuse aus dem General-Depot von Bernhard Bloßfeld in Halle a. S. Alleiniger Verkauf für Merseburg bei H. Bergmann am Markte. In Schachteln zu 15, 10 und 5 Sgr.

Uhren

werden gut reparirt, sowie jede Graveurarbeit sauber ausgeführt von

A. W. Hellwig, Uhrmacher, Markt S. Noßm. Gde.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht, Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz u. c. In Packeten zu 8 Sgr. und zu 5 Sgr. bei Gustav Lots.

Otto Bernhardt, Tapezirer,

Preußergasse 54

empfiehlt sich zur geneigten Beachtung.

Ein Sopha (Caußaise Meisterstück) steht daselbst zum Verkauf.

Aromatische Gichtwalle,

unstreitig sicherstes Mittel gegen Gliederreizen aller Art, empfehlen à Packet 5 und 8 Sgr. die Apotheken zu Merseburg, Lauchstädt, Schafstädt und Dürrenberg.

Zur gef. Beachtung für die Herren Schuhmachermstr. Damen- und Kinder-Stiefeletten-Schäfte, eigener Fabrik, sind stets in großer Auswahl auf Lager und empfiehlt in Duzenden wie im Einzelnen zu sehr billigen Preisen

die Lederhandlung von T. J. Götze, Firma A. Nägler in Weisensfels.

Tannin-Balsam-Seife

ein wirklich reelles Mittel binnen kürzester Zeit eine schöne, weiße, weiche und reine Haut zu erlangen, empfiehlt à Stück 5 Sgr. Gustav Lots.

J. S. Brüß
am **Gotthardthor 131,**

empfehlte sein gut assortirtes Lager bester böhmischer Bettfedern, Daunen, Eiderdaunen und Schwansfedern, fertiger **Betten** mit neuen Federn gefüllt zu billigen Preisen.

**Nesterleinen der
Königlichen Seehandlung**

in halben Schocken

empfang und verkauft

J. Schönlicht

mit **10%** Rabatt laut Preisencourant.

Der Ausverkauf von Manufactur- und Mode-Waaren
wird fortgesetzt. **Philipp Gaab sen.**

Großer

Volks-Maskenball

im

Thüringer Hofe

Sonntag den 3. Fbr. Anfang 7 Uhr Abends,
mit überraschend
brillanten Aufführungen,
begleitet von

drei verschiedenen Musiccorps.

Säle und sämtliche Nebenpiecen sind glänzend decorirt.

Entrée für Masken und Zuschauer à Person **10 Sgr.**

Besondere Ballprogramms werden gedruckt den Theilnehmern eingehändigt.

Alleiniger Billetverkauf beim Kaufmann Herrn **Wiese.**

Die sich schon jetzt herausgestellte rege Bethheiligung beim Maskenballe veranlaßt mich, im Interesse der Masken, die Zahl der auszugebenden Zuschauerbillets auf **100 Stück** zu beschränken.

Magdeburger Sauerkohl, gute Pflaumen von 2 Sgr.
4 Pf. an, **Pflaumenmus, reines Schweineschmalz, Apertitsheringe, saure & Pfeffergurken, Fruchtsäfte, div. Weine, auch Fruchtweine, Corcionari, Buchweizen-Grüße, ff. Campinas-Caffee** à 8 Sgr., ff. **Percaffee** 13 Sgr., nur **gut kochende Hülsenfrüchte** in allen Gattungen, **Rüböl** 3/4 Quart für 1 Thlr., **Timpefcher Kraftgries** und **Jenaer Würste**, in circa 8 Tagen ankommend, bei
E. A. Weddy's Sohn.

Zu den bevorstehenden Maskenbällen offerirt einem geehrten Publikum

eine Partie zurückgesetzter Blumen, Maskenschleier à Stück 4 Sgr., Silber- und Goldborden und Bänder zu billigen Preisen zur gefälligen Abnahme
die Putz- und Modewaaren-Handlung von N. Bräsecke,

Markt vis à vis Herren Gebr. Nulandt.

Theerseife, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen à Stück 5 Sgr., die **Apotheken zu Merseburg, Lauchstädt, Schaffstädt und Dürrenberg.**

Stenographie.

Auf mehrseitigen Wunsch beginnt der bereits zum 15. Januar angekündigte **Stenographische Cursus** erst am 1. Februar, Abends 8 Uhr.

Der Vorstand des **Stenographischen Vereins.**
Schließe.

Einen Lehrling wünscht

G. Seicke, Maler und Tapezireur
in Merseburg.

Das unterzeichnete Wahlcomité, welches den Aufruf vom 18. d. M. für die Wahl des Herrn
Regierungs-Assessors und Lieutenants **Otto von Sellendorff** erlassen hat, wird am
Samstag den 3. Februar, Nachmittags 3 Uhr,
in der Funkenburg

eine Versammlung halten.

Auf unser Ersuchen wird der inzwischen auch in der Versammlung zu Steigra im Querfurter
Kreise als Candidat aufgestellte Herr Regierungs-Assessor **Otto v. Sellendorff** in der Versammlung
erscheinen und eine Ansprache halten.

Alle, die sich **FÜR** die Wahl des Herrn von Sellendorff interessieren, sind freundlichst
eingeladen, an der Versammlung Theil zu nehmen.

Merseburg, den 28. Januar 1867.

Bock in Kleinschorlupp. **Etzdorf**, General-Inspector. **Erfurth**, Ortsrichter in Künstedt.
Friedrich Erfurth daselbst. **Frank**, Gastwirth. **Hochheim**, Deconom in Schaffstedt. **Graf**
von Hohenthal-Dölkau. **von Hülsen**, General-Director. **Ihm**, Uhrmacher. **Kapp**, Lehrer
in Künstedt. **Klemp**, Schlossermeister. **Lasch**, Registrator. **Reim**, Inspector in Pöbles.
C. Ronneburg in Künstedt. **Pontel**, Sporermeister. **Ritter**, Kreis-Secretair. **Rothe**, Re-
gierungs-Präsident. **Schladebach**, Gutsbesitzer in Leuna. **Urtel**, Superintendent in Niederbeuna.
von Tiedemann, Regierungs-Rath. **Weidlich**, Landrath. **Wendenburg**, Rittergutsbesitzer in
Passendorf. **von Werder**, Geh. Regierungs-Rath. **Zimmermann**, Amtsrath in Venkendorf.
C. Schneider, Buchdruckereibesitzer. **August Pötzel**, Böttchermeister. **Fritzsche**, Deconom.
Böhme, Deconom. **Köhn**, Deconom. **Walter**, Bühnenmeister. **Limbrecht**, Kreisgerichts-
Secretair. **C. Kräcke**. **Otto von Reibnitz**. **Wertz**, Kaufmann.

Wahl-Aufruf.

Eine große Zeit liegt hinter uns. Ruhmvolle Thaten sind vollbracht. Glorreiche Siege sind errungen. Es ist Bahn gebrochen
zur Erfüllung tiefgewurzelter gerechter Wünsche unseres Volkes, zur Einigung aller seiner Kräfte, daß sich entfalte alle seine Macht und
sein Wohlstand allseitig gefördert werde. Wir verdanken so Großes, nächst Gott dem Herrn, der Weisheit und Festigkeit, der deutschen
Gesinnung und deutschen Treue unseres theuren Königs und seiner Rätthe; wir verdanken es der Armee, dem Volk in Waffen, unseren
Brüdern, die für uns gekämpft und geblutet haben. Jetzt aber gilt es, daß gesichert werde, was erworben ist. Das Norddeutsche Par-
lament, zu dem wir einen Abgeordneten zu wählen haben, soll eine feste Ordnung machen, damit nicht wieder auseinander falle, was
geeinigt ist. Feinde unserer Einigung lauern ringsum. Kommt die Einigung jetzt nicht zu Stande, dann drohet die Gefahr erneuten
Krieges. Auch die kleineren jetzt mit uns eng zu verbindenden Staaten werden sich sträuben gegen manche Forderung, die an sie gestellt
werden muß. Preußen aber hat das bis jetzt schon Erreichte mit schweren Opfern erkämpft. Preußen hat schon zu lange für die kleineren
Staaten schwere Lasten getragen. In Preußens Hand muß die Entscheidung bleiben. Darum gilt es, daß wir alle uns um die Männer
schaaren, welche Preußens Geschick bisher treu geleitet und eben dadurch für Deutschlands Wohl gekämpft und gearbeitet haben. Wir
dürfen in das Norddeutsche Parlament nur einen solchen Abgeordneten senden, dessen Character und dessen Vergangenheit uns völlig
sichere Bürgschaft giebt, daß er den Rätthen unseres Königs treu zur Seite stehe und mit ihnen das Wohl des gesammten deutschen
Vaterlandes, in ihm Preußens Wohl, unverrückt und ausschließlich im Auge hat.

Die Liebe zum Vaterlande drängt uns nach eingehender gewissenhafter Berathung und damit eine Zersplitterung der Stimmen
vermieden werde, für den Merseburg-Querfurter Wahlbezirk

den Herrn Regierungs-Assessor **Otto von Sellendorff** aus Bedra, Lieutenant in der Landwehr,
als Candidaten vorzuschlagen und zu empfehlen.

Derselbe hat sich zur Annahme der Wahl bereit erklärt.

Gott segne das Vaterland.

Merseburg, den 18. Januar 1867.

Rothe, Regierungs-Präsident. **Weidlich**, Landrath. **Bock**, Ortsrichter in Kleinschorlupp. **Egzdorf**, General-Inspector. **Frank**,
Gastwirth. **Hochheim**, Deconom in Schaffstedt. **Graf von Hohenthal-Dölkau**. **von Hülsen**, General-Director. **Reim**, Inspector
in Pöbles. **Ritter**, Kreis-Secretair. **Schladebach**, Gutsbesitzer in Leuna. **Urtel**, Superintendent in Niederbeuna. **Wendenburg**,
Rittergutsbesitzer in Passendorf. **von Werder**, Geheimer Regierungs-Rath. **Zimmermann**, Amtsrath in Venkendorf.

Steigra, den 21. Januar 1867.

Landrath von Schlickmann in Querfurt. **Ortsrichter Stahr** in Kleinwangen. **Friedrich Hirsch** in Querfurt. **Christian Jäger** in
Querfurt. **Rosenhahn** in Tröbsdorf. **Wiebcke** in Großwangen. **Ortsrichter Dietrich** in Steigra. **Ortsrichter Kuhnt** in Tröbsdorf.
Loth in Querfurt. **Ortsrichter Eckersberg** in Burgscheidungen. **Beyer** aus Querfurt. **Lehrer Voigt** in Albersroda. **Brom** aus
Querfurt. **Ortsrichter Neblung** aus Schnellroda. **Billhardt** aus Albersroda. **Lehrer Voigt** in Schmirna. **Wolf** in Tröbsdorf.
Pastor Gruner in Reinsdorf. **Ortsrichter Loth** in Niederstädt. **Ortsrichter Hündorf** in Lügendorf. **Lohse** in Steigra. **G. Stöps**
und **W. Stöps** in Niederschmon. **Amtmann Kirsten** in Schnellroda. **Ortsrichter Rühlemann** in Großwillsdorf. **Ortsrichter Walter**
in Müncheroda. **Schöppe** Heintze in Großwillsdorf. **G. Rühlemann** in Steigra. **Schöppe** Wagemann in Steigra. **Krippendorf** in
Steigra. **Pastor Heintze** in Schnellroda. **Ortsrichter Löhne** in Niederschmon. **Friedrich Wilske** in Oberschmon. **A. Löhne** in Nieder-
schmon. **Ortsrichter Schunke** in Döhlitz. **Lehrer Hoch** in Reinsdorf. **Sachse** in Grabenmühle. **Lehrer Schüler** in Stöbnitz. **G. Hün-**
dorf in Lügendorf. **Steiger Zerner** in Lügendorf. **Krüger** aus Krockstädt. **Amtmann Felber** in Branderoda. **Inspector Riebe**
daher. **Inspector Mejer** daher. **Ortsrichter Reiche** in Oberschmon. **Cantor Gräßner** in Calzendorf. **Schubert** in Kleinwangen.
Ortsrichter Reiche in Carzdorf. **Winkler** in Steigra. **A. Merker** in Steigra. **Ortsrichter Rödiger** in Großwangen. **Stugbach** in
Mücheln. **Superintendent Schirlig** in Querfurt. **Spiller** in Mücheln. **Hennig** aus Barnstädt. **Apotheker Neumann** aus Querfurt.
Friedrich Boy in Gleina. **Obersteuer-Controllleur Zorn** in Querfurt. **Gebser** in Leimbach. **Ortsrichter Runze** in Wegendorf.
Ortsrichter Köhse in Thalwinkel. **Dieter** in Steigra. **Ortsrichter Noack** in Gleina. **Reibert** in Schnellroda. **Ehrhardt** in Leimbach.
Thieme in Niederreichstädt. **Reinhorst** daselbst. **Ortsrichter Gloze** in Niederreichstädt. **Thielcke** in Steigra. **Ortsrichter Böhme** in
Ziegelroda. **Ortsrichter Gehe** in Calzendorf. **Rühlemann** daselbst. **Löhne** in Niederschmon. **Pastor Kurze** in Steigra. **Rauschenbach**
in Zorbau. **Pastor Döwald** in Kirchscheidungen.

Gummi-Schuhe

reparirt

Rehne,

Entenplan und Rittergasse 194.

Tiemann's Restauration, Schmalegasse 520,

Salzknochen

Donnerstag von Abends 7 Uhr ab.

(Hierzu eine Beilage.)

Gesichts-Masken

in großer Auswahl empfing und empfiehlt
F. A. Nägler, Markt.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Diese Anstalt hat sich im Jahre 1866 einer abermaligen beträchtlichen Erweiterung ihrer Geschäfte zu erfreuen gehabt. Durch einen reichlichen Zugang an neuen Versicherungen (2175 Personen mit 4,813,100 Thlr.), welcher nächst dem Jahre 1865 größer war als in irgend einer der früheren Perioden, ist

die Zahl der Versicherten auf	29,560 Pers.
die Versicherungssumme auf	53,000,000 Thlr.
der Bankfonds auf	13,950,000 Thlr.

gestiegen.
 Eine Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen von nahe an 2,500,000 Thlr. gestattete die Zahlung von 1,310,000 Thlr. für 782 gestorbene Versicherte und läßt, nach gehöriger Ausstattung der Reserve, noch einen bedeutenden reinen Ueberschuß mit Aussicht auf abermalige gute Dividende für die Versicherten übrig.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden über **Zwei und eine halbe Million Thaler** vorhandener reiner Ueberschuß an die Versicherten vertheilt, was für die Jahre 1867 und 1868 eine Dividende von je **36 Procent** und für 1869 eine solche von **39 Procent** ergibt.

Auf diese Ergebnisse verweisend, laden zur Versicherung ein
Otto Veckolt in Merseburg.
L. Sildenhagen in Halle.
Carl Aug. Goldberg in Lützen.
J. C. Biener in Querfurt.
Ferd. Seyland in Weissenfels.

Gechte Rathenower Brillen,

bestens fortirt, empfiehlt zu den billigsten Preisen
F. A. Nägler, Markt.

5 Thaler Belohnung

für denjenigen, der mir nachweist, daß krankes, marodes und crepirtes Vieh, als Pferde, Rindvieh, Ziegen, Schweine, Schaaf und dergleichen, von den Hirten oder anderen Personen abgedeckt und somit der Scharfrichterei zu Merseburg entzogen wird. Hauptächlich in den Drtschaften des Amtes Rauchaßstädt sowie mit Schaßstädt und Rauchaßstädt.
A. Franke, Scharfrichtereibesitzer.

Ein ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen, das mit Küche und Wäsche Bescheid weiß, sucht zum 1. April e.

Frau Regierungsrath Herzberg,
 Gotthardtsdthor Nr. 129 g.

Ein kräftiges gesundes Mädchen vom Lande, in der Küche nicht unerfahren, willig für jede häusliche Arbeit und mit guten Zeugnissen versehen, findet zum 1. April d. J. Stellung auf dem Rittergute Wehlitz. Darauf Reflectirende haben sich persönlich zu melden.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn hat es gefallen, seinen guten Sohn und Bruder, Cartonage-Fabrikant **M. Grundemann**, nach einem kurzen Krankenlager und leichtem Tode heute Morgen 4 1/2 Uhr früh zu sich zu nehmen. Der Begräbnistag findet Donnerstag den 31. Januar 1867, Nachmittags 3 Uhr statt. Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Familien.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.
Stadt. Geboren: dem Färberm. Wendel ein Sohn. — Getrauet: der Handelsmann F. A. Niessch mit Jgfr. A. E. Gese hier. — Gestorben: der 2. Sohn des Schuhmachers Hoffmann, 3 J. 7 M. alt, an Verzebrung; die hinterlass. Wittve des Handarb. Seyfert, 83 J. 7 M. alt, an Altersschwäche.
Donnerstag Abends 7 Uhr Gottesdienst. Herr Diac. Frobenius.
Neumarkt. Geboren: der einzige Sohn des Fischers Dorias, 1 J. 8 M. 8 T. alt, an Gehirnentzündung.
Altendorf. Geboren: dem Gärtner Schlegel ein Sohn; ein außerehel. Sohn. — Getrauet: der Handarb. Hoffmann gen. Schmidt mit Jgfr. D. E. Pfaff; der Schmiedemfr. Länger mit der verw. Frau A. C. Purtsche, geb. Kunkel. — Gestorben: die Tochter des Schiffers Vitz, 14 J. 4 M. alt, an Nervenleider; die jüngste Tochter des Färberges. Knoblauch, 1 J. 6 M. alt an Brustentzündung; eine außerehel. Tochter, 6 J. alt, an Gehirnentzündung.

Theater.

Nach langer bewegter Zeit, nach sehr aufregenden Kriegsbereinigungen, die alle Gemüther berührten, haben wir die Desjnung des hiesigen Thalia-Tempels auch als ein Zeichen der Segnungen des Friedens zu begrüßen.

Herr Director **Földte** eröffnete am vorigen Freitag mit der romantisch-fomischen Oper von F. von Flotow „Alessandro Stradella“ einen angelegentlichsten Gulas von Opernvorstellungen. Die Vorstellung war trotz der sehr ungünstigen Witterung besucht. Unter der durchweg nükantren Direction des Herrn Capellmeisters **Hübner** wurde die Averture von der hiesigen Stadtcapelle recht brav vorgetragen, so daß die Hauptacte der ganzen Oper bereits vor die Seele traten.

Herr **Müller**, welcher die Titelrolle trug, hat eine sonore umfangreiche Tenorsstimme, die uns recht angenehm berührte; aber leider war sein ganzer Stimmapparat von der nasalen Witterung und der kalten Luft auf der Bühne bemaßigt beeinflusst, daß es ihm anzusehen war, wie schwer er seinen Unmuth darüber überbringen konnte. Dieser Unmuth beeinflusste leider auch seinen Vortrag, in welchem wir mehr seltsame Wärme, und sein Spiel, bei welchem wir, um nicht zu sagen weniger Steifheit, mehr siegesmuthige Begeisterung gewünscht hätten.

Fräulein Wieworosska war als „Leonore“ unübertrefflich. Sie ist eine reizende Bühnenercheinung, eine Soubrrette, wie sie sein soll; sie hat vorzügliche Stimmmittel, die sie auch zu benutzen versteht und ihr Spiel ist anmuthig und natürlich.

Die Herren **Lowie** und **Grundner** gaben die beiden Banditen Malcolio und Barbarino sehr treffend. Beide haben gute Stimmen und wissen sie zur Geltung zu bringen. Bei einer etwaigen Wiederholung der Oper empfiehlt es sich, den beiden Sängern im Banditenduett im primo tempo mehr Freiheit zu gestatten. Das primo tempo wurde entschieden zu schnell gehalten.

Herr **Robeck** als Bassi hat uns ebenfalls nicht unbefriedigt gelassen. Wir hoffen später aus einer feiner größeren Partien seine nähere Bekanntschaft zu machen.

Die Herren und Damen im Chore schienen, zwar ebenfalls nur unter dem Einflusse der Witterung, nicht liberal Herr ihrer Tonwerkzeuge bleiben zu können, denn einige Male differirte ihre Stimmung merklich gegen die Orchesterstimmung. Das Orchester wolle sich während der Begleitungen niemals ganz vom Dirigenten wegwenden und sich in Tone bedeutend mehr mäßigen.

Sonntag den 27. d. M. hatten wir einen doppelt genutzten Abend. Herr Professor **Louis Becker** riß das fast überfüllte Haus durch seine Productionen im Gebiete der natürlichen Magie zur höchsten Bewunderung hin. Ueber seine Leistungen muß die Kritik schweigen, denn wer stände ihm jetzt in seiner Kunst und Fertigkeit ebenbürtig zur Seite, wer wollte es wagen zu behaupten, wie und wodurch er dieses und jenes Experiment ausgeführt habe? Begreifen läßt sich dies nicht, unser menschlicher Verstand verneint uns nur auf die allein richtige Voraussetzung, daß alle seine Leistungen auf die Theorie zurückzuführen sind, daß Geschwindigkeit keine Hererei ist. Man verjäume die am nächsten Dienstag stattfindenden letzten Productionen des Herrn **L. Becker** nicht, welchen sich die Aufführung der Oper: „Romeo und Julie“ anschließen wird. Der heutigen Vorstellung des Herrn **L. Becker** folgte die Aufführung der komischen Oper von Korting: der Waffenschmied von Worms, welche uns in jeder Beziehung befriedigt hat.

Herr **Robeck** führte die Titelrolle trefflich durch, er repräsentirte treffend den Meister des Mittelalters und verdient noch unsern besondern Dank dafür, daß er dem Gedächtniß des beliebten Tonbilders Korting an betreffender Stelle ein passendes Wort weihete.

Originalloose 4. Klasse
Kgl. Preuss. Hannoverscher
Lotterie, Ziehung am 4. Februar,
 1/4 à 24 Thlr. 10 Sgr., 1/2 à 12 Thlr. 5 Sgr.,
 1/4 à 6 Thlr. 2 1/2 Sgr.,
 empfiehlt die
Königl. Haupt-Collection
 von
A. Molling in Hannover

N. F. Daubitz'sche Brust-Gelee
 (à Flasche 10 Sgr.). Dasselbe ist, wie wir von allen Seiten hören, ein vorzügliches Hausmittel bei Lungen-, Magen-, SticK-, Keuchhusten, starker Verschleimung, katarrhalschen Affectionen etc., ebenso sehr probewürdig bei Personen, von denen man befürchtete, daß sie zur Schwindsucht geneigt seien. — Die vielen Tausende von Personen, die durch den Genuß des Liqueurs „Daubitz“ Hülfe und Erleichterung gefunden haben, übernehmen gewiß gern die Bittschaft dafür, daß man dem **N. F. Daubitz'schen Brust-Gelee** dasselbe Vertrauen schenken dürfe, welches dem Liqueur „Daubitz“ so reichlich zu Theil geworden ist.
 L. S.

N. F. Daubitz'sche Brust-Gelee
 allein nur fabricirt von dem
Apotheker N. J. Daubitz in Berlin
 empfiehlt à Flasche 10 Sgr. die alleinige Niederlage von:
C. S. Schütze sen. & Sohn in Merseburg.

Schloßtheater in Merseburg.
 Dienstag den 29. Januar 1867. Gastspiel des Herrn Professor **Becker. Grande soirée mysterieuse.** 3. Opernvorstellung „Romeo und Julie“ oder der Kampf der Familien Montechi und Capuletti. Große Oper in 4 Acten. Mittwoch den 30. Januar 1867. Kein Theater wegen Vorbereitungen zur Oper „der Troubadour.“ Donnerstag den 31. Januar. 4. Opernvorstellung „Der Troubadour“ oder der Sohn der Zigeunerin. Romantische Oper in 4 Acten von Jos. Verdi. (Mit neuer Einrichtung und Ausstattung.) Freitag den 1. Februar. 5. Opernvorstellung. **C. Földte.**

Antliche Ziehungslisten

Als seine Tochter Marie verheiratet nicht
Fräulein Wieworofka durch ihr großes, natürliches Spiel und durch ihre
liebliche klavirale silberne Stimme alle Zuschauer zu bezaubern. Ihre Erzie-
herin Fräulein Traub gab
Fräulein Cral, eine routinirte noch jugendliche Schauspielerin und ganz brave
Sängerin, so ausgezeichnet, wie wir diese Rolle auf den größten Theatern nicht
besser durchgeführt sehen können.

Herr Kowitz imponirte als Ritter, Graf von Liebenau, ebenso, als er in
der angenommenen Rolle eines Schmiedegesellen sein Talent entwickelte.

Herr Grundner war als „Georg“ ganz an seinem Platze.

Herr Wensberg überraschte sehr angenehm durch die Darstellung des schwäbi-
schen Ritters Adelhof. Auch die Leistungen

des Herrn Braun als Gastwirth Brenner waren anerkanntenswerth.

Die Chöre waren gut einstudirt und wurden heute gut executirt.

Das Gesammtspiel war abgerundet; von großer Wirkung waren die Sep-
tetten und Torzette. Die ganze Vorstellung war eine höchst gelungene und verdient
eine Wiederholung. Hoffentlich werden alle Kunstfreunde nächsten Dienstag einen
nicht weniger genussreichen Abend geboten finden.

Merseburg, den 27. Januar 1867.

G. M. . . . r,

Zu der am 24. d. M. in Lauchstädt abgehaltenen allgemeinen
Wahlversammlung hatten sich eine große Anzahl von Wählern aus
Lauchstädt selbst, und trotz der schlechten Wege auch aus den engeren und
weiteren Umgegend eingefunden. Beide Candidaten, Herr Regierungs-
Rath Jordan aus Merseburg als Candidat der Großen, aus den
gemäßigten Elementen der verschiedenen liberalen Schattirungen,
zusammengesetzten „national-liberalen“ Partei, so wie Herr Rechts-
anwalt Wölfel aus Lützen, der Candidat der Fortschrittspartei, waren
anwesend. Nach längerer, sehr lebhafter Debatte wurde bei der
Schluß-Abstimmung **der Candidat der vereinigten libe-
ralen Parteien, Herr Regierungsrath Jordan, mit
sehr großer Majorität als Candidat der Wahlkreise Merse-
burg und Querfurt aufgestellt.**

Schon in der Wahl-Versammlung in Merseburg den 20. d.
M. hatte eine Auseinandersetzung zwischen der national-liberalen
und der Fortschrittspartei stattgefunden. In Lauchstädt bildete der-
selbe Gegenstand den Kernpunkt der Verhandlungen. Im Interesse
der national-liberalen Partei, welcher Referent angehört, ist es
nur zu wünschen, daß ähnliche Besprechungen sich noch möglichst oft
wiederholen, damit sich je mehr und mehr die Ueberzeugung befestigt,
daß die Vertreter der national-liberalen Partei recht eigentlich dazu
berufen sind, **bei unüberbrüchlicher Treue gegen die Ver-
fassung, die Regierung in der Lösung ihrer schweren
Aufgabe mit Erfolg zu unterstützen.**

Zu den Wahlen.

Als Candidaten für den Reichstag werden im hiesigen Wahl-
bezirk außer Herrn Rechts-Anwalt Wölfel — der Herr Regierungsrath
Jordan und der Herr Assessor von Hellendorff aus Bedra genannt.
— Da beide letztgenannte Herren königliche Regierungsbeamte sind,
so ist vielfach Zweifel darüber entstanden, welcher von beiden als
Candidat der Regierung anzusehen ist. Da aber der für den Herrn
Assessor von Hellendorff erschienene Wahlauftrag von dem Herrn Regie-
rungs-Präsidenten und dem Herrn Landrath unterzeichnet ist, so
kann darüber eigentlich kein Zweifel obwalten.

Bei der jetzigen Sachlage haben Viele doch vor Allen den
Wunsch, mit Beistützung aller Streitigkeiten unserer kraftvollen
und einsichtigen thatkräftigen und persönlichen Regierung mit vollem
Vertrauen entgegen zu kommen, — und gerade Männer zu wählen,
welche dieser Regierung erwünscht sind.

Für Alle solche ist daher nach Obigem darauf hinzuweisen, daß
der Herr Assessor und Lieutenant Ditto von Hellendorff
**der Candidat ist, dessen Wahl die Königl. Regierung im hie-
sigen Wahlkreise wünscht.**

Ihm mögen Alle treue Anhänger der Regierung ihre Stimmen
geben und die unerquicklichen Streitereien über die Person und die
Partei anderer Candidaten aufgeben. **C. F.**

Zur Empfehlung des als Abgeordneten für das Norddeutsche
Parlament vorgeschlagenen Regierungs-Assessors Herrn **Otto v. Hell-
endorff** wird Folgendes bemerkt:

Herr v. Hellendorff gehört durch seine Heimath Bedra dem
Querfurter, durch seinen Aufenthaltsort Merseburg seit Jahren
dem Merseburger Kreise an. Er ist in beiden Kreisen als ein
sehr befähigter, in verschiedenen Zweigen des öffentlichen Dienstes
bewährter Mann bekannt. Seine Kenntnisse in der Naturwissenschaft,
seine practische Bekanntschaft mit der Landwirtschaft, seine Theil-
nahme bei den landwirthschaftlichen Vereinen und seine fleißigen
Studien haben ihn mit den Interessen und Bedürfnissen der länd-
lichen Einwohnerschaft, mit den Interessen des Handels, der Gewer-
treibenden und des Arbeiterstandes vertraut gemacht.

Er hat als Landwehroffizier bei dem 6. Dragoner-Regiment
im letzten Jahre die ruhmvolle Campagne der Main-Armee mitge-
macht und ist in dieser Campagne schwer verwundet worden, da er
im Gefecht bei Rosbrunn sechs ehrenvolle Wunden davon getragen
hat, daß er dort sein Leben fürs Vaterland muthig eingesetzt hat,
bietet die Bürgschaft dafür, daß er auch seine Einsicht und Thätig-
keit den friedlichen Geschäften des Reichstages für Preußens und
Deutschlands gedeihliche Zukunft mit Hingebung widmen wird.

Den nachstehenden an mich gerichteten Brief, dessen Inhalt für
die Wähler von Interesse sein dürfte, übergebe ich hierdurch der Oeffent-
lichkeit.

Weidlich, Landrath.

Auf Ew. zc. geehrte Mittheilung, daß man die Absicht habe,
mich als Candidaten für die bevorstehende Wahl zum Norddeutschen
Reichstage aufzustellen, erwidere ich Ew. zc. Folgendes:

Durch den Feldzug und seine Folgen längere Zeit der Heimath
und der Politik entfremdet, unterwerfe ich mich hinsichtlich meiner
Candidatur zwar dem Urtheil gewiegter Männer. Ich erkenne an,
daß es in so bedeutungsvoller Zeit Pflicht ist, mit Hintenansetzung
persönlicher Meinungen und Wünsche seine Kräfte überall zur Dis-
position zu stellen, wo es sich um das Wohl des Vaterlandes han-
delt. Ich erkläre daher, daß ich bereit sein werde, eine auf mich
fallende Wahl anzunehmen.

Meine politischen Ansichten sind im Wahlbezirke wohl nicht ganz
unbekannt, da ich früher mehrfach in Merseburg, Lauchstädt, Lützen,
Mücheln und Steigra im conservativen Sinne mich auszusprechen,
Gelegenheit gehabt habe. Meines Crachtens, sollte es bei der Auf-
gabe, welche dem Reichstage obliegt, auf die Stellung der Candi-
daten zu den Fragen der innern Politik an sich wenig ankommen.
Aber ein Verdienst um die günstige Entwicklung der Dinge haben
nach meiner Meinung allerdings diejenigen, welche bisher gegen par-
lamentarisches Regiment, gegen die Beugung unsrer Regierung
unter den Willen der Majorität des Abgeordnetenhauses, — und
für Aufrechthaltung der Armeearganisation, dieses hochwichtigen
so fest durchgeführten und so glänzend bewährten Werkes unseres
Königs, gekämpft haben. — Nur ein Blinder kann jetzt noch für
eine Politik moralischer Eroberungen, oder für ein Volksthum in ge-
wöhnlichen Sinne, schwärmen und verkennen, daß wie die gewal-
tigen Erfolge der letzten Jahre, die Rettung aus schwerer Gefahr,
nächt Gottes Hülfe, nur der festen und entschlossenen Leitung einer
kräftigen, über dem Parteitreiben des Tages stehenden Regierung,
und den Leistungen unserer vorzüglich organisirten Armee verdanken.

Die Aufgabe des Reichstages ist durch die Umstände klar vor-
gezeichnet. Es gilt, die Kräfte des gesammten Norddeutschlands zu
einer einheitlichen, allen nachbarn Achtung gebietenden Macht unter
Preußens Führung, und zwar so fest und so schnell als möglich zu
vereinigen. Preußen muß nicht nur an der Spitze des Bundes
stehen, sondern so selbstständig als möglich über dessen ganze Macht,
über die einheitlich organisirte Armee, über die Vertretung nach
Außen ungehindert verfügen können. Mit hohem Sinn und mit
ganzer Energie muß der Reichstag dieses große Werk in Angriff
nehmen, und zunächst selbst das sonst natürliche Bestreben nach
eigenem bestimmenden Einfluß hintenansetzen. — Zum Heil des Gan-
zen kann Preußens Regierung in dieser Hinsicht nicht mächtig und
nicht selbstständig genug gemacht werden. Nur die energischste Zu-
sammenfassung aller Kräfte kann die großen Erfolge für Deutschlands
Macht und innere Wohlfahrt für alle Zukunft sichern, und vor allen
Dingen auch den Frieden erhalten.

Die kleineren Bundesstaaten werden dazu die erheblichsten Opfer
bringen müssen. Die von ihnen zum Reichstage gesandten Vertreter
werden fast ausnahmslos in dieser Hinsicht Gegner der Preussischen
und damit der deutschen Sache sein. Erst neuerdings habe ich mich
bei längerem Aufenthalt im Auslande davon überzeugen können,
wie wenig man dort von der Bedeutung der Lage durchdrungen ist,
wie vielfach man lieber die wichtigsten Interessen des deutschen Volkes
schädigen, als für das Ganze Opfer bringen will. Es ist daher von
höchster Wichtigkeit, daß die aus Preußen zum Reichstage zu senden-
den Abgeordneten treu zu ihrer Regierung halten. Wenn zu
igend einer Zeit, so muß jetzt das Preussische Volk seiner Regierung
mit dem vollsten Vertrauen entgegenkommen, und nur solche Männer
wählen, die sie kräftig bei Durchführung ihrer großen Aufgabe unter-
stützen. — Es wäre ein Verrath am Vaterlande und an seinen
heiligsten Interessen, wenn die Lage im Reichstage dazu benützt
würde, der Preussischen Regierung Schwierigkeiten zu bereiten, um
damit etwa liberale Concessionen zu erzwingen.

Daß von Seiten der Fortschrittspartei und der liberalen vielfach
solche Absichten verfolgt werden könnten, ist nach ihrer ganzen Ver-
gangenheit nur zu sehr zu befürchten.

Ew. zc. mögen aus diesen Bemerkungen erschen, wie ich in
der Hauptsache denke. Mir ist persönlich nichts verhasster, als eine
unbedingt governementale Richtung, aber im Reichstage würde ich
unbedingt für festeste Unterstützung der Regierung sein. Ich stelle
Ew. zc. ganz anheim, von meinen Aeußerungen gegenwärtigen solchen,
die meine Ansichten zu kennen wünschen, Gebrauch zu machen.

Ich muß noch meine Abwesenheit bei der neulich stattgefundenen
Wahlversammlung entschuldigen. In diesem Falle hielten mich zu-
fällige persönliche Verhältnisse ab. Ich kann indessen nicht verschwei-
gen, daß ich mich überhaupt mit der Art, wie andere Candidaten
für ihre Wahl persönlich agitiren, nicht recht befreundet kann.

Otto von Hellendorff,
Regierungs-Assessor.